

Kalkulation beim Einrahmer

Ihre Arbeit muß sich bezahlt machen

Die Kalkulation beim Einrahmer ist im Prinzip sehr einfach. Trotzdem können Sie dabei Fehler machen, die sich zu Ihrem Nachteil auswirken. Setzen Sie Ihre Preise nämlich zu niedrig an, so schmälern Sie Ihren Gewinn und damit den Ertrag Ihrer Arbeit. Kalkulieren Sie aber zu hoch, dann haben Sie in der Regel mit Umsatzeinbußen zu rechnen. Damit reduziert sich Ihr Gewinn ebenfalls. Wir zeigen Ihnen, worauf Sie unbedingt achten müssen, wenn Sie als Einrahmer auf Dauer erfolgreich bestehen wollen.

Wir gehen von einem praktischen Beispiel aus: Gerahmt werden soll ein Kunstdruck (Format 80 × 80 cm) unter Glas (Normalglas, 2 mm stark), aber ohne Passepartout, jedoch mit einer Rückwand. Der Rahmen dafür soll aus einer Industrieleiste anfertigt werden. Auf staubschützende Einfassung des Bildes zwischen Glas und Rückwand wird auf Wunsch des Kunden verzichtet, um den Preis so niedrig wie möglich zu halten. Diese einfachste Art der Einrahmung kommt in der Praxis am häufigsten vor. Welche Faktoren sind bei der Preiskalkulation zu berücksichtigen? Wie kalkuliert der Profi? Welchen Preis würde er in diesem Beispiel ermitteln, ohne sich nach oben oder unten hin zu verrechnen?

Die Kosten im Überblick

Bei der Ausführung der Einrahmungsaufgabe unseres Beispiels wird Material verbraucht, nämlich

Meterware einer
Bilderrahmenleiste,

Bilderglas, Rückwandkarton,

Kleinteile und
Verbrauchsmaterialien.

Hinzu kommt der Aufwand an Arbeitszeit für:

den Zuschnitt der Rahmenschkel
aus der Bilderrahmenleiste,

das Zusammenfügen bzw. Verleimen
des Rahmens,

das Verputzen der Rahmenecken
nach dem Verleimen,

das Zuschneiden und Reinigen des
Bilderglases,

das Zuschneiden der Rückwand,

die Montage des Bildes
(zwischen Glas und Rückwand)
in den Rahmenfalz,

das Anbringen der Aufhänger auf
der Rückseite des Rahmens.

Aus diesem Aufwand an Material und Arbeitszeit ergeben sich die Materialkosten und die Arbeitskosten (Kosten für den Einsatz von Arbeitskraft: Löhne, Gehälter, Sozialkosten, Zuschläge). Diese sind zwar projektbezogen erfaßbar und damit jedem einzelnen Rahmungsjob zurechenbar, in der Praxis wendet man heute in der Regel ein viel einfacheres Verfahren an. Darauf kommen wir noch zu sprechen.

Die Gemeinkosten nicht vergessen

Neben den Material- und Arbeitskosten dürfen bei der Preiskalkulation des Einrahmers die sogenannten Gemeinkosten nicht unberücksichtigt bleiben. Darunter fallen verschiedenartige Kosten, die in jedem Geschäftsbetrieb anfallen, dem Kostenträger aber nicht einzelnen und direkt zugerechnet werden, sondern indirekt über einen Gemeinkosten-Zuschlag oder Gemeinkosten-Faktor. Zu den wichtigsten Gemeinkosten zählen:

Abschreibung für Wirtschaftsgüter
(z. B. für Werkzeuge, Maschinen,
Geräte)

Kosten der Lagerhaltung,

Warenbezugskosten,

Miete für Betriebs- und
Geschäftsräume,

Kosten für Strom, Wasser
und Heizung,

Kfz-Kosten (Steuer, Versicherung,
Treibstoffe, Abschreibung, Pflege).

Kosten für Telefon und Telefax,

Supplement

RAHMEN

Das Magazin für
Bildeinrahmung

WELT

Die nächste Ausgabe
erscheint im Februar 2000 –
rechtzeitig zur Ambiente!

Anzeigenschluß:

17. Januar 2000

Themenschwerpunkte:

Blattvergoldung auf Rahmen

Druckgrafik im Überblick

Werbung beim Einrahmer

Informationen bei

Bettina Tabor

Telefon: (07 11) 6 36 72 53

Fax: (07 11) 6 36 72 69

E-Mail: tabor@gentnerverlag.de

Kosten der Werbung
(z. B. für Anzeigen, Plakate, Werbe-
flächen, Direktmarketing),

Gebühren und Beiträge,

Büromaterial,

Kosten für Buchführung und Steuer-
beratung.

Um noch einmal zusammenzufassen:
Drei Kostenblöcke sind es, die es bei
der Ermittlung des Preises für eine
Einrahmung zu berücksichtigen gilt:

1. Materialkosten

2. Arbeitskosten

3. Gemeinkosten

Der Unternehmerlohn (Unterneh-
mengewinn) kann sowohl in den Ar-
beitskosten als auch in den Ge-
meinkosten versteckt sein.

Wo käme der Einrahmer hin, wenn
er für jede Einrahmung eine zeitrau-
bende Kalkulation erstellen müßte?
Es gibt heute etliche vorzügliche
Hilfsmittel, die ihm das Kalkulieren
leicht machen:

Kalkulations-Tabellen, die von
Firmen der Rahmen- und Leisten-
industrie herausgegeben werden,

die „Deutsche Liste“,
Standardwerk zur Ermittlung der
Preise für Einrahmungen,

Taschenrechner-Kalkulations-
programme,

Computer-Programme als
Branchen-Software für Einrahmer
und Galeristen.

All diese Hilfsmittel haben sich in der
Praxis bewährt.

Die eingangs beschriebene Einrah-
mung, richtig kalkuliert, kostet rd.
400,- DM. Dabei ist eine Leiste mit
einer Breite von 5 cm und einem
Preis von 25,- DM pro lfm. berück-
sichtigt. Zu welchem Ergebnis wären
Sie bei Ihrer Rechnung gekommen?

Horst Weidmann |